

14:30 10.02.2021 HAZ

## Nach rund 30 Jahren: Rita Grehl verabschiedet sich vom Cafeteria-Tresen der KGS

Generationen von KGS-Schülern hat Rita Grehl Brötchen und Kakao „auf die Hand“ gegeben. Jetzt verabschiedet sich die Mardorferin aus der Cafeteria in Neustadts größter Schule. Rita Grehl (rechts) übergibt die Leitung der KGS-Cafeteria an Dagmar Balendat (links). Aufgrund der Corona-Pandemie kann die Cafeteria derzeit nicht öffnen. Quelle: Beate Ney-Janßen



Acht Enkel warten darauf, dass Rita Grehl mehr Zeit für sie hat. Zeit, die sie nahezu 30 Jahren lang in der Cafeteria der KGS Neustadt verbracht hat. Als Mutti, die den Förderverein der Schule durch Schichten in der Cafeteria unterstützen wollte, hatte sie einst begonnen. Als Leiterin mit 30 Arbeitsstunden pro Woche verabschiedet sich die 65-Jährige nun in die Rente. Grehls eigene drei Kinder haben die KGS schon lange hinter sich gelassen. Für die Mardorferin war das aber kein Grund, aufzuhören. Von der Ehrenamtlichen wurde Sie zur 400-Euro-Kraft. Stationen ihrer KGS-Karriere waren der Vorsitz im Förderverein und schließlich die Leitung der Cafeteria. Mal ehren-, mal hauptamtlich, aber immer mit Leidenschaft bei der Sache und im Gespräch mit den Schülern.

## „Da müsst ihr mal Frau Grehl fragen“

Als „Frau für viele Fälle“ kennt Schülersprecher Jari Herpig sie. Der Satz „Da müsst ihr mal Frau Grehl fragen“ sei einer, der in der Schülersvertretung immer wieder falle, sagt er. Nicht nur dann, wenn Sportfeste oder Abi-Bälle geplant werden müssen, sondern auch, wenn gerade mal ein Kühlschrank benötigt wird. Frau Grehl weiß Bescheid und hilft gern.

Rita Grehl (vorn) gibt die Leitung der KGS-Cafeteria an Dagmar Balendat (rechts) ab. Mit im Bild: Schülersprecher Jari Herpig (von links), Schulleiter Burkhard Jonck und die Fördervereinsvorsitzende Rebecca Eitner. Quelle: Beate Ney-Janßen



Die härteste Zeit, an die sich Grehl erinnert, ist das Vierteljahr gewesen, in dem ihre Mitarbeiterin aus der Frühschicht ausfiel. Kurzerhand übernahm sie auch deren Aufgaben, begann morgens um 3.30 Uhr damit, Brötchen zu schmieren, stand bis 13 Uhr hinterm Tresen und verzog sich dann noch zwei Stunden ins Büro. Auf Unterstützung durch Ehrenamtliche konnte sie in all den Jahren aber immer zählen. „Auf Mütter und Großmütter“, sagt sie.

## Wegen Corona: Cafeteria ist derzeit geschlossen

Wenn sie zum Monatsende ihren Platz hinter dem Tresen räumt, hat sie das wohl schwierigste Jahr und auch das mit der wenigsten Arbeit hinter sich. Aufgrund der Corona-Pandemie durften die Schüler nicht mehr gemütlich in der Cafeteria sitzen. Derzeit ist der Betrieb komplett eingestellt.